



Pressemitteilung

## **Energie-Audits – Experten fordern umfassende Einbeziehung der betrieblichen Mobilität**

**Die derzeitige Umsetzung der europäischen Energieeffizienz-Richtlinie in Deutschland führt zu einer völlig unzureichenden Berücksichtigung von Firmenfahrzeugen. Sie hat zudem nicht die gesamte Unternehmensmobilität im Blick. Das Netzwerk intelligente Mobilität e.V. (NiMo), der Verband Deutsches Reisemanagement (VDR) e.V. und der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. fordern daher die Berücksichtigung der gesamten betrieblichen Mobilität. Ein Blick über die Grenze nach Österreich zeigt, wie man die Zielsetzung der Richtlinie gesamtheitlich erreichen kann.**

**Troisdorf/Frankfurt am Main/Hamburg, 10. Dezember 2015.** Stellen Sie sich ein großes Dienstleistungsunternehmen vor, z.B. eine Versicherungsgesellschaft. Das Unternehmen beschafft und betreibt 1.000 Firmenwagen, um insbesondere die Außendienstmitarbeiter mobil zu halten. Die Mitarbeiter dürfen - wie in den meisten Unternehmen üblich - den Firmenwagen sowohl für geschäftliche wie auch für private Fahrten nutzen. Bei einer durchschnittlichen jährlichen Fahrleistung von 30.000 Kilometern verbraucht diese Fahrzeugflotte ca. 2 Millionen Liter Treibstoff pro Jahr. Und stellen Sie sich nun weiter vor, diese gewaltige Treibstoffmenge taucht in der Darstellung der Gesamtenergieeffizienz überhaupt nicht auf. Unvorstellbar? Leider nicht.

Mit dem Gesetz zur Teilumsetzung der EU Energieeffizienz-Richtlinie vom 15.04.2015 hat Deutschland die Verpflichtung für die Durchführung von Energieaudits. Der Energieaudit muss dabei auch eine „eingehende Prüfung des Energieverbrauchs (...) einschliesslich der Beförderung“ beinhalten.

Was hierunter zu verstehen ist, wird im Merkblatt für Energieaudits des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) festgelegt. Danach ist auch der Transportbereich (Straße, Schiene, Schiff, Flugzeug) im Energieaudit zu berücksichtigen. Dies würde bedeuten, dass der Treibstoffverbrauch unserer Versicherungsflotte ebenfalls im Energieaudit zu erfassen ist.

In seinem „Merkblatt für Energieaudits“ führt das BAFA dann allerdings aus, dass nur die Energieverbräuche der Fahrzeuge zu berücksichtigen sind, die dem Geschäftszweck des Unternehmens dienen und die vom Unternehmen getragen werden. Das BAFA erläutert hierzu, dass bei der Berechnung des Gesamtenergieverbrauchs ausgenommen werden können „die Energieverbräuche von Dienstwagen durch Mitarbeiter, welche diese auch privat nutzen“. Dies bedeutet: die 2 Mio. Liter Treibstoff unseres Beispiel-Unternehmens werden nicht beim Gesamtenergieverbrauch erfasst. Da Dienstleistungsunternehmen daneben meist nur noch Bürogebäude nutzen, fällt in dieser Branche dann vermeintlich nahezu kein Energieverbrauch an.

Zudem unterliegt die oben genannte Treibstoffmenge außerdem nicht dem Gebot der Energieeffizienz-Richtlinie, im Rahmen des Energie-Audits Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln. Auf deutschen Straßen bewegen sich gemäß KBA ca. 4.5 Millionen Firmen-PKW. Diese werden von ihren Fahrern ganz überwiegend auch privat genutzt. So ergab eine in 2014 durchgeführte Studie der Unternehmensberatung fleetcompetence europe, dass 97% von 200 befragten Unternehmen in Deutschland die private Nutzung des Firmenwagens durch den

Mitarbeiter zulassen. Umgerechnet auf den Gesamtbestand an Firmenfahrzeugen bedeutet dies, dass ca. 8-9 Milliarden Liter Treibstoff in der Energieeffizienz-Statistik unterschlagen werden könnten. Dies macht das Absurde der BAFA-Ausnahmeregelung sehr deutlich.

„Unsere Kritik an der Umsetzung der Energieeffizienz-Richtlinie in Deutschland geht aber noch viel weiter“, erläutert Michael Schramek, Vorsitzender des Vorstands Netzwerk intelligente Mobilität e.V. „Soll der Gesamtenergieverbrauch eines Unternehmens erfasst und auf Verbesserungsmöglichkeiten geprüft werden, darf man nicht bei den Firmenwagen stehen bleiben“, betont Michael Schramek. „Denn daneben gibt es noch wesentliche weitere Transportbereiche, die in den Audit einbezogen werden müssen. Dies betrifft insbesondere die Geschäftsreisen, die nicht mit dem Firmenfahrzeug durchgeführt werden. Und vor allem die Wege der Mitarbeiter zum und vom Arbeitsplatz. Diese verursachen aktuell einen jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von mehr als 40 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>, sprich knapp 5% des jährlichen Gesamtausstoßes“.

Ein Blick in das Nachbarland Österreich zeigt, wie man den Energieverbrauch im Beförderungs- und Transportbereich eines Unternehmens vollständig und ganzheitlich erfassen und optimieren kann. Im „Energieeffizienzpaket des Bundes“ vom 11.8.2014 sind im Anhang III detaillierte Vorgaben für den Energie-Audit festgelegt, die deutlich über die Ansätze des deutschen BAFA hinausgehen. In Bezug auf die Fahrzeugflotte sind u.a. zu untersuchen:

- Potenzial zur Tourenoptimierung;
- Instandhaltungsprogramme, Prüflisten für Inspektion und Abnahme und Instandhaltungsaufzeichnungen;
- Nachweisliche regelmäßige Lenkerschulungen oder Schulungen weiterer relevanter Personen zur Verminderung des Energieverbrauchs inkl. Wirkungsmonitoring (z.B. Spritspartrainings für Lenker, Reifendruckmessung beim Auftanken);
- Energierrelevante Beschaffungsvorgaben an Fahrzeuge; Kennzahl(en) für Energieeffizienz im Bereich Transport (mind. betreffend Treibstoffverbrauch und CO<sub>2</sub> Emissionen)

Darüber hinaus ist aber gemäß Anhang III (e) der österreichischen Gesetzgebung insbesondere auch ein „energieeffizientes Dienstreisemanagement und Mitarbeitermobilitätsmanagement“ in den Audit einzubeziehen. So wird nicht nur die fahrzeugbezogene Mobilität, sondern die Gesamtmobilität der Unternehmen im Energieaudit berücksichtigt. Diese Punkte müssen sich zudem auch sämtlich in den Maßnahmenempfehlungen wiederfinden.

„NiMo fordert - gemeinsam mit dem VDR und B.A.U.M. e. V. - von der Bundesregierung, dass vergleichbare Vorgaben auch für die Energie-Audits in deutschen Unternehmen Anwendung finden“, betont Michael Schramek. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz nicht an wichtigen Bereichen vorbeigehen, die enorme Energiemengen repräsentieren.“

## **Ansprechpartner**

Michael Schramek  
Vorsitzender Netzwerk  
intelligente Mobilität e.V.  
(NiMo)  
Tel. +49 2241 265 990  
[michael.schramek@nimo.eu](mailto:michael.schramek@nimo.eu)  
[www.nimo.eu](http://www.nimo.eu)

Claudia Giese  
Kommunikation & PR  
Verband Deutsches  
Reisemanagement e.V.  
Tel. +49 69 695229 33  
[giese@vdr-service.de](mailto:giese@vdr-service.de)  
[www.vdr-service.de](http://www.vdr-service.de)

Dieter Brübach  
Mitglied des Vorstands  
B.A.U.M. e.V.  
Tel 0511/1650021  
[dieter.bruebach@baumev.de](mailto:dieter.bruebach@baumev.de)  
[www.baumev.de](http://www.baumev.de)